

Einleitung.

Die die eigentliche Geschichte des braunen Husaren-Regiments beginnt, erscheint es wohl dem Zweck entsprechend, wenige Worte im Allgemeinen über die Entstehung der preussischen Husaren vorangehen zu lassen.

Das Stammland aller Husaren ist Ungarn. Von hier stammt auch der Name „Husaren“. Der Czifos, der auf weiten Pustten sein feuriges, flüchtiges Roß, mit dem er verwachsen scheint, tummelt, ist das naturwüchsigste Urbild des Husaren.

Friedrich Wilhelm I., der große Vorgänger seines großen Sohnes und der Schöpfer des ruhmreichen Friedericianischen Heeres, wandte seine Hauptaufmerksamkeit zunächst, wie wir wissen, der Infanterie zu, und bekannt genug ist seine Riesengarde, bedeutsam die Einführung des eisernen Ladestockes, des Gleichschrittes u. s. w. Die Kavallerie lag bis 1721 auf dem platten Lande verstreut und mußte von den Besitzern steuerbarer Hufen verpflegt werden. Sie war schwerfällig, fast mehr zu Fuß, als zu Pferde tüchtig und bei der fehlenden Übung waren die Pferde nicht in Athem.

Da, im Mai des Jahres 1721, bekam Generallieutenant von Wuthenow, der Chef des Dragoner-Regiments (Nr. 6), zu Tilsit den Auftrag, eine Kompagnie von 30 Husaren anzuwerben, über welche der älteste Stabs-Kapitän des Wuthenow'schen Dragoner-Regiments, Konrad Schmidt, das Kommando erhielt.

Dieser seiner Schöpfung hat Friedrich Wilhelm I. seine Fürsorge dauernd zugewendet. Wir können hier nur die Hauptpunkte berühren: Nach mehrfacher Verstärkung des in Tilsit gebildeten Husaren-Korps, — das bis 1737 dem Dragoner-Regiment Nr. 6 attachirt blieb, — wurde 1730 die Berlinische Husaren-Kompagnie gebildet; am 24. Mai 1731, einem Donnerstage, sah und bewunderte Berlin die ersten preussischen Husaren. Und gleich der erste Anblick gewann diesem Truppentheile die Herzen der Berliner: „wegen seiner eignen Montur und schnellen Fertigkeit“ fand das Husaren-Korps die größte Aufmerksamkeit der Zu-